

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 92 (2017)
Heft: 10

Artikel: Das Ristl Bat 19 mit schwerem Geschütz
Autor: Schneiter, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731596>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Ristl Bat 19 mit schwerem Geschütz

Zum ersten und letzten Mal hat das Richtstrahlbataillon 19 ein Maschinengewehr-Schiessen ab RAP-Panzer durchgeführt. Die Übung in einem bis anhin unbekanntem Kompetenzbereich war eine Herausforderung, die fortan auch auf andere Ristl Bat wartet.

Es berichten Sdt Peter Schneider (Text), Sdt Matthias Käser und Sdt Oliver Hochstrasser (Bilder)



Den letzten WK vor der Auflösung führte das Ristl Bat 19 im Tessin durch. Hauptbestandteil war die Leistung in der Übung «FRONTIERA» für die Geb Inf Br 9, für die das Bataillon von Kdt Oberstlt i Gst Beat Stettler sehr gute Noten erhielt.

Die Richtstrahlspezialisten schlossen mehrere Standorte im südlichsten Zipfel der Schweiz an das Integrierte Militärische Fernmeldesystem (IMFS) an und ermöglichten so die Kommunikation. Dabei kamen auch RAP Panzer zum Einsatz.

Neuheit zum Abschluss

Abgesehen von dieser erfolgreich verlaufenen Übung wagte sich das Ristl Bat 19 in seinem letzten WK auf neues und ungewohntes Terrain. Erstmals wurde im Truppendienst ein Mg-Schiessen durchgeführt. Dieses fand im Raum Airolo auf dem Schiessplatz Fontana statt.

Das ist keine Selbstverständlichkeit, denn erst vor zwei Jahren wurde entschieden, dass an den Maschinengewehren auf den RAP Panzern festgehalten wird. Die Maschinengewehre dienen primär dem Eigenschutz und kommen nur bei einer erhöhten Bedrohung zum Einsatz.

Und mit dem Entscheid stand auch gleich fest, dass der Umgang mit dem Waffensystem im Gegensatz zu den Vorjahren wieder zu üben ist – nur so kann ein Kompetenzerhalt sichergestellt werden. 2015 und 2016 fanden dazu jeweils praktische Grundausbildungskurse durch das Kdo FU SKS statt, ab 2017 ging es wieder mit den WK Formationen aufs Feld.

Jeder vierte Schuss Leuchtspur

So auch für das Ristl Bat 19, das mit insgesamt zwei RAP Panzern, zwei Übungsleitern und acht Schützen am Start war. Nach einer theoretischen Einführung und ein paar Trockenübungen wurde es ernst und spannend.

Für das schulmässige Schiessen standen insgesamt 800 Schuss (Munition Kaliber 12.7 mm) zur Verfügung.

Für jeden vierten Schuss wurde zur besseren Verfolgbarkeit Leuchtspurmunition verwendet. Ein eindrückliches Szenario. Sowohl das Waffensystem wie auch die Ziele waren statisch.

Geplant waren Salven von sechs bis acht Schuss. Geleitet wurde die Übung von Major Bolli, BO des Kdo FU SKS, assi-

Wo sonst nur eine Abdeckhaube zu finden ist, wurde hier ein Maschinengewehr montiert. Dahinter: Schütze und Fahrer.



Abgefeuert wurden Salven à sechs bis acht Schuss.

stiert von Hauptmann Rico Schnyder aus dem Stab Ristl Bat 19.

Schiessen per Joystick

Zur besseren Einordnung: Der Abzug wird nicht direkt am Mg, sondern mit einem elektronischen System im Panzer per Joystick bedient. Soweit die Theorie, leider lief in der Praxis nicht ganz alles nach Plan und Wunsch: Trotz geladener Waffe und dem Kommando «Feuer frei!» geschah nichts.

Das Mg wurde auseinandergeschraubt und die Diagnose lag rasch vor: Abgebrochener Zündstift. Immerhin konnte mit dem anderen Mg geschossen werden. Auch dieses funktionierte allerdings nicht ganz reibungslos.

Zwischenzeitlich «versagte» die Apparatur, die Probleme konnten glücklicherweise vor Ort behoben werden. Leider musste das Schiessen dann doch noch frühzeitig abgebrochen werden. Ein Feuer im Zielhang verhinderte, dass alle Schützen ihre Übung absolvieren konnten.

Auf alles vorbereitet

Hptm Schnyder sieht wertvolle Erkenntnisse, die aus der Übung gezogen werden konnten. «Die Wichtigkeiten von solchen

Ausbildungssequenzen ist sehr hoch, da die Fähigkeiten der AdA erhalten und Fertigkeiten weiterausgebildet bzw. gefestigt werden können. Aufgrund der technischen Defekte zeigte sich, dass man nicht immer alles vorgängig planen kann, aber auf alle Eventualitäten vorbereitet sein muss.»

Letztlich sei die Übung für jeden Involvierten in jedem Fall lehrreich gewesen, wie Schnyder ausführt: «Sämtliche AdA konnten miterleben, wie die Waffe funktioniert, wie sie wirkt und wie präzise ein solches schweres Maschinengewehr sein kann. Aus dieser Perspektive ist definitiv ein Erfolgserlebnis erkennbar.»

Waffensystem bleibt erhalten

Auch in Zukunft wird man an solchen Ausbildungssequenzen festhalten. «Geplant ist, dass Übungen mit dem Mg regelmässiger Bestandteil der Wiederholungskurse sind», erklärt der Bat Kdt, Oberstlt i Gst Beat Stettler.

Die anderen Richtstrahlbataillone können sich also bereits darauf einstellen auch nähere Bekanntschaft mit dem schweren Geschütz zu machen.

Mit der WEA wird die Anzahl der Bataillone armeeweit reduziert. Betroffen waren in diesem Jahr auch zwei von sieben

Richtstrahlbataillonen der Führungsunterstützungsbrigade 41 / SKS. Das Ristl Bat 19 und das Ristl Bat 20 absolvierten ihre letzten Dienste.

Würdige Standartenabgabe

Die Standartenabgabe des Ristl Bat 19 fand am 11. April in sehr würdigem Rahmen auf dem Dunantplatz in Heiden (Appenzell Ausserrhoden) statt. An jenem Ort also, wo das Bataillon im Jahr 2011 einst auch gegründet wurde. Brigadier Marco Schmidlin, Kommandant FU Br 41/SKS, bedankte sich bei allen für ihre Dienste in ihren Einheiten.

Speziell verabschiedet wurde Bat Kdt Oberstlt i Gst Beat Stettler. Er wird als Chef Operationen in den Stab der FU Br 41 / SKS eintreten.

Zum Abschluss zog der Bat Kdt ein sehr positives Fazit. «Die Stimmung in der Truppe war während dem WK durchwegs positiv. Ein wenig Wehmut ist bestimmt aufgekommen, dies kann ich auch von mir sagen.

Jedoch ging jeder pflichtbewusst seiner Aufgabe nach und erledigte seine Aufträge nach bestem Wissen und Gewissen. Ein Nachlassen kam nie auf – dies hätte ich auch nicht toleriert.»

